

Mein Erasmus-Semester in Braga, Portugal, war eine einzigartige und unvergessliche Erfahrung, die ich immer wieder wählen würde. Ein Auslandssemester ist für jeden zu empfehlen, der an persönlicher Weiterentwicklung interessiert ist, andere Kulturen entdecken möchte und gerne internationale Freundschaften knüpfen möchte.

Ich befinde mich im Bachelor und habe das Auslandssemester im 5. Semester gemacht. Da ich mein Englisch und Portugiesisch verbessern wollte, fiel meine Wahl auf Braga. Zu diesem Zeitpunkt hatte ich bereits viele Kurse in Deutschland abgeschlossen und belegte daher in Braga vor allem Kurse im Bereich „Economics“. Hier unterscheidet man zwischen Management Kurse, die ich zu 40% wählen konnte und Economics (60%).

Ein weiterer Grund, warum ich mich für Braga entschied, war, dass Portugal eine atemberaubend schöne Landschaft hat und die Menschen super gastfreundlich und hilfsbereit sind. Man erreicht Porto innerhalb von 45 Minuten und rund um Braga sind ebenfalls viele kleine Städte und auch ein schöner Nationalpark (Geres), der toll zum Wandern ist. Braga selbst ist eine wunderschöne Stadt im Norden Portugals, die nicht von Touristen überlaufen ist. Für mich hat sie die ideale Größe für ein Erasmus-Semester. Es gab zahlreiche Freizeitmöglichkeiten und gleichzeitig traf man immer wieder bekannte Gesichter auf dem Weg zur Uni, im Park oder in der Stadt. Umgeben von Hügeln, bietet Braga hübsche Ausblicke und wunderschöne Sonnenuntergänge. In den vielen kleinen Cafés der Stadt konnte man für gerade einmal 1,50 € einen Kaffee und ein Stück Kuchen – oder den typischen „Pastel de Nata“ – genießen. Auch wenn die traditionellen

portugiesischen Gerichte oft fleischlastig sind, gab es vor allem in der Nähe der Universität zahlreiche vegetarische und vegane Restaurants, sodass auch ich als Vegetarierin den portugiesischen Klassiker „Francesinha“ in einer vegetarischen Variante probieren konnte. Ganz in der Nähe der Uni befindet sich auch ein riesiger öffentlicher Sportpark (Parque Rodovia), der so gut ausgestattet ist, dass deutsche Sportanlagen sich davon einiges anschauen könnten.

Während des Semesters wohnte ich in einer privaten WG zusammen mit einem Franzosen, einem Chilen und einer Deutschen. Meine Wohnung befand sich 20 Minuten entfernt von der Uni und der Innenstadt. Ich war sehr glücklich mit meiner WG-Wahl, auch wenn das, wie überall, natürlich auch etwas Glückssache ist. Einige Erasmus-Studierende wohnten im Wohnheim der Universität, wobei dort immer nur Erasmus-Studierende auf ein Zimmer kamen. Kümmert euch so früh wie möglich um eine Unterkunft! Diese sind nämlich heiß begehrt!

An der Universität waren alle Professoren freundlich und hilfsbereit. Die Vorlesungen hatten allerdings wenig mit deutschen Vorlesungen zutun, weil es eher wie Unterricht in der Mittelstufe war. Wir saßen in Klassen mit ca. 30 Leuten. Die Professoren kannten oftmals unsere Namen und haben Wert auf mündliche Mitarbeit gelegt. Die UMinho setzte keine Sprachkenntnisse in Portugiesisch voraus, weshalb der Unterricht weitestgehend auf Englisch war. Ich konnte daher mein Englisch enorm verbessern und kann es mittlerweile fließend sprechen. In meinem Learning Agreement war vorgegeben, dass ich sechs Kurse mit insgesamt 30 ECTS belegen musste. Ich konnte zwischen verschiedenen Kursen wählen und bin mit meiner Wahl auch sehr zufrieden. Die Kurse waren ähnlich zu den Kursen in Hannover. Allerdings hatte man anders wie in Deutschland im Semester mehrere

Abgaben, Präsentationen oder auch kleine kreative Projekte, die benotet wurden. Die meisten Noten in meinen Kursen haben sich dabei aus einer Präsentation, Hausarbeit und einer Klausur zusammengesetzt. Dies finde ich gar nicht schlecht, weil man meistens bei den Hausarbeiten gute Noten bekommen hat und daher entspannter an der Klausur herangehen konnte.

Außerdem geht es in einem Erasmus-Semester ja nicht nur um das Lernen, sondern auch um den Austausch mit anderen internationalen Studierenden. Leider empfand ich die portugiesischen Kommilitonen als recht zurückhaltend und es war nicht einfach, innerhalb der Kurse Anschluss zu finden. Jedoch waren die anderen Erasmusstudenten super lieb und tolle Freunde, mit denen ich sicherlich auch noch nach dieser Zeit Kontakt haben werde. Von Langeweile und Einsamkeit war daher keine Spur. Das ESN-Team hat viele Veranstaltungen und Touren geplant, wodurch man schnell Anschluss gefunden hat. Es gab sowohl Trips in Portugal als auch in Spanien, Marokko, ...

Vor allem aber waren die Events in der Studentenkneipe „Ricks“ toll, da dort gerade mal ein Bier 1€ und ein Calpirinha 3€ kostet und man egal an welchem Tag und zu welcher Uhrzeit bekannte Gesichter treffen konnte.

Rückblickend war dieses Auslandssemester mit Abstand die beste Zeit meines Lebens, die ich nicht mehr missen möchte. Mit Portugal habe ich ein großartiges Land gewählt. Sowohl das Wetter, die Landschaft, das Essen als auch die Menschen waren toll. Von deren Kultur und Lebenseinstellung nehme ich definitiv etwas mit nach Deutschland.